

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 579**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **579**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Gasthaus**

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

**das Äußere des Gebäudes und das konstruktive Gerüst**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Wattenscheider Hellweg 249  
Gemarkung: Sevinghausen  
Flur: 11  
Flurstück: 152

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

### **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

Zweigeschossiges, siebenachsiges Gebäude unter Satteldach in Traufenstellung. Verputzt, an der Straßenfassade Quaderputz imitierend. Mittiger Eingang über einigen Stufen erhöht liegend. Über dem waagerechten Sturz Inschrift "IG TG 1845". Die hochrechteckigen Fenster der Fassade mit leicht vorstehender Sohlbank, im Erdgeschoss zusätzlich von Rundstäben eingefasst. Rückwärtig zweigeschossiger Toilettenanbau, an der linken Giebelwand ebenfalls zweigeschossig ein Anbau für die erweiterte Gasthausnutzung. Fenster und Eingangstür erneuert.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 579**

Seite: 2

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum und seine Ortsteile, hier den Bereich Sevinghausen Stalleicken. Es handelt sich bei dem Gebäude um ein traditionsreiches Gasthaus am alten Hellwegverlauf, das sich bis ins späte 17. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Besitzer und spätere Eigentümer des Hofes mit Brau- und Schankrechten war die ortsansässige Familie Hackmann. 1805 erhält Maria Theresia Grimberg, Ehefrau von Johann Grimberg, in Erbauseinandersetzung das Gut. Ihre Initialien sind auf der Tafel über dem Eingang mit der Jahreszahl 1845 verzeichnet. Theresia war seit 1855 in zweiter Ehe mit Christof Kopp verheiratet, dessen Namen das Gasthaus bis heute trägt.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche und städtebauliche Gründe. Das Gasthaus stellt sich heute als Gebäude des späten 19. Jahrhunderts dar. Ob ältere Substanz einbezogen wurde, ist nicht bekannt. In seiner spätklassizistischen Fassung mit der Quaderfassade und der symmetrischen Verteilung der Achsen ist es ein typisches Beispiel für einen Gasthof an den zu Chausseen ausgebauten Fernstraßen des 19. Jahrhunderts.

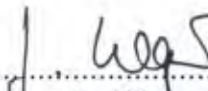
Stadtbaugeschichtlich verdichtet sich die Bedeutung des Hauses erheblich durch die direkt benachbart liegende Bartholomäuskapelle, die seit dem 14. Jahrhundert zu einem Pilgerhaus am Hellweg gehörte. Einerseits gibt es 1690 einen archivalischen (urkundlichen) Hinweis, dass der Rektor der Kapelle den Gasthof (der nicht mit dem Pilgrimhaus verwechselt werden darf), zur Bewirtung seiner Gäste nutzte, andererseits vermittelt die Lage der beiden Gebäude einen Einblick in historische Funktionen und Nutzungen der Fernstraßen.

---

Datum der Eintragung: 23. November 2004

## STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin  
Im Auftrage

  
Jeannette Wagner



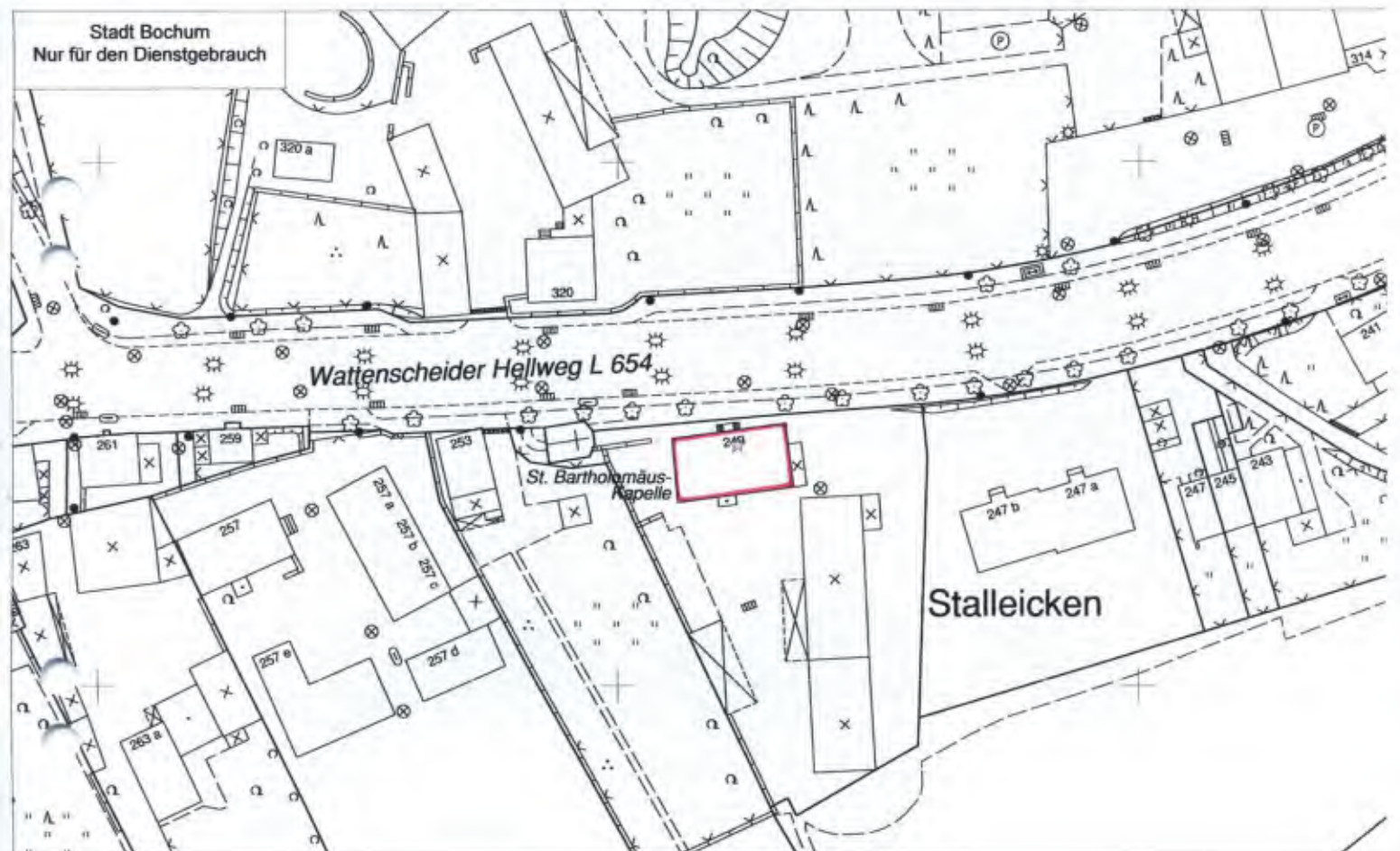


# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 579**

Seite: 4

## LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 579**

Seite: 5

---

FOTOS:

